

Der Landeshauptmann und die Landammänner von Vaduz bitten Johann Franz Bauer, den bisherigen Verwalter von Schellenberg, nach der Übernahme der Grafschaft Vaduz sie bei ihren alten Rechten und Privilegien zu belassen. Ausf., 1712 Mai 9, AT-HAL, H 2611, unfol.

[1] Hochedl gestreng und hochgelehrter etc. Sonders hochgehrtester herr landtvogt etc.¹ Eß ist nit allein von bestättiger sag, alß auch von hohen ohrt die gewissheit zue vernehmen, dass die reichsgraffschafft Vaduz ahn ihro hochfürstlich durchlaucht von Liechtenstain² gleich Schellenberg anerwachsen und bey solcher beschaffenheit wir in tieffester underthänigkheit schon vorhero gehorsambst einlangen sollen, dass seine hochfürstlich durchlaucht in deroselben gnädigsten schuz unß auff und annehmen, bey alten recht und gerechtigkeiten, auch bey uhralten wohlhergebrachten landt- und gemeindtrechten, uebungen und gueten gewohnheiten nit allein sein und zueverbleiben, sonderen auch bey solchen (wie bey Brandys, Sulz und Hochenembs ihren jeder weilig gnaden herrschafften löblich gehalten) auch gnädigist zue manuteniern gnädigist geruhetn etc. So ist dannoch jeziger landtamman und gericht, welche gueten theilß sich aus den admodiatoren versehen, nit ad effectum zue bringen gewesen. Alß haben zue eur hochedel gestreng, alß unser vormahls gewesten justiz eyffrigen und daher hochbeliebten landtvogten und obrigkeit wür alt vatterländische endts unterschribene in unsern und mehreren namen unser vesttes vertrauen gesetzt, [2] demüethig bettende, bey seiner hochfürstlich durchlaucht unseren nunmehr gnädigisten fürsten und herren, unsere öffters mundtlich angebrachte angelegenheiten durch dero hochgültiges vorwort gehorsambst anzuebringen, bevor aber die fernere gnädigster herrschafft höchst schädlich unß armen underthanen aber ganz verderbliche admodiation abzuerathen, wordurch dise jahr hero die gebeu dess Schlosses³, ambtheuseren und tafernen in merklichen abgang gekhommen, nit weniger die kostbahre güetter nit allerdings alle wohl auffgehalten, darvon die unss und andere bäume, welche zue herschafftlichen gebäuen, so diennalß höchst erforderlich, zum brennen alß aigene nuzbarkheit umbhauen und verbrauchen lassen, wie der bekante ob dem Schloss gelegene buchwaldt, dass sogenandte auf dem berg gelegene Menschen wäldle⁴ dermahlen in ansehen hat, wurde dieselbe bey einnehmenden augenschein sich nit wenig verwundern. Wür stellen keine klagen über niemand sonst materia peccans nit ermangelte, sonderheitlich dess taferns gegebenen ärgernuss und anderen causierenden nachtheil und schaaden etc. perturbierten gemeindtsbrauch und alten rechten, welches alles euer hochedel gestreng villfältig von denen betrangten armen underthanen wehemüethig geklagt worden, und denenselben alles vill besser [3] bekant alß unser stumme feder exprimieren kann, auß welchem dieselbe hochvernünfftig abnehmen können, waß gnädigster herrschafft per modum admodiaions anders als zue hauffen gefallene gebäu, ruinierte güetter, außgesogene und erarmbte underthanen uberbleiben und admodiator mit den erhascheten reichthumb auß dem staub sich fortmachen werde. Die welkündige seiner hochfürstlich durchlaucht anerbohrne clemenz muetet unß nochmahlen auff ahn euer hochedl gestreng bitlich zue gelangen, unser motionn und höchst

¹ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohenemsischen Diensten. Von 1699 bis 1715 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, AT-Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein (HAL), unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paus mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 72.

² Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*, in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

³ Schloss Vaduz

⁴ Menschawäldli. Waldhang im Gebiet Gipsberg in Vaduz. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 356.

nothtringende angelegenheiten nechst unserer tieff underthänigisten treu und schuldigsten gehorsamb höchster gehörde so nachtruhlich vorzustellen und zue vermögen, daß das genussamme der herrschafftlichen guettet umb billichen zinß denen armen underthanen zue verleichen, oder aber auff etliche gahr zue admodieren sowohl zue besserung sothaner güetter, alß besserem fort- und aufkommen der armen leuthe seine hochfürstliche durchlaucht gnädigst geruhen möchte. Wie dann dises und übrige herrschafftliche gefälle jährlich wie vorhero durch einen under ihnen stehendten under ambtman könte eingezogen werden, welches nit allein die besoldung wohl ertragen, sondern auch ihro hochfürstlich durchlaucht zue grösseren nuzen gereichen wirdet. Worbey wir arme underthanen getröstet und solche unß höchst [4] nothwendige widerfahrende gnad mit underhängister treu und schuldigstem gehorsamb in allen begebenheiten zue verschulden möglichst geflissen sein werden, auch beynebens sovil arme underthanen, arme witwen und weysen umb seiner hochfürstlich durchlaucht langwirrig höchst erwünschte geundheit, beständig glukhseligiste regierung zue erlangen, durch tägliches gebett zue dem allgünstigen himel unablässlich seuffzen und rueffen werden. Gegen euer hochedel gestreng aber sollen und wollen wir unß lebenslänglich dankhbar erzaigen und einstellen. Die wir ddann sein und verharren.

Euer hochedel gestreng
treu gehorsambe

Johann Conradt Schreiber⁵
landtshaubtman
Basilius Hopp⁶ alß landtamman
Peter Walßer⁷ alter lantaman
Johan Christoph Walser⁸ alter landaman
Roni Tscheter⁹ ges gerichtts
Thomaß Wallsser¹⁰ alter des gerichtts

[5] *Dorsalvermerk*]

Präsentiert, den 9. Maii anno 1712 gegen mittag.

[*Adresse*]

Ahn den hochedl, gestreng und hochgelehrten herren licentiat Johann Franz Paur, hochfürstlicher durchleucht zue Liechtenstein rath und landtvogten der herrschafft Schellenberg.
Unser angelegenes anbringen mit angehengter bitt der unterschribenen ut intus.

⁵ Johann Konrad Schreiber († 8. November 1730) war Landammann und auch Landeshauptmann. Sein Sohn Franz Joseph Schreiber war ebenfalls zeitweise Landeshauptmann. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Schreiber, Konrad*; in: HLF 2, S. 856.

⁶ Basil Hoop (1650–1722) stammte aus Eschen. Er war zwischen 1682 und 1709 mehrmals Landammann der Grafschaft Vaduz und verlangte als Sprecher bei der Huldigung 1718 die Beibehaltung der alten Rechte und Freiheiten. Vgl. TIEFENTHALER, *Hoop, Basil*; in: HLF 1, S. 377.

⁷ Peter Walser (um 1650–1729), zwischen 1701 und 1707 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erwähnt. Vgl. TIEFENTHALER, *Peter Walser*; in: HLF 2, S. 1040.

⁸ Christoph Walser (1651–1738), Landammann von Schaan, zw. 1690 und 1696 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erwähnt. Vgl. TIEFENTHALER, *Christoph Walser*; in: HLF 2, S. 1038.

⁹ Hieronymus Tschetter († 1732) aus Schaan, war von 1713 bis 1720 Landammann der Landschaft Vaduz. Vgl. Jürgen SCHINDLER, *Tschetter, Hieronymus (Roni)*; in: HLF 2, S. 959.

¹⁰ Thomas Walser (1672–1742) war ab 1719 Zoller und von 1732 bis 1734 Landammann der Landschaft Vaduz. „Er wurde in einer Zeit zum Landammann gewählt, in der dieses Amt formell abgeschafft war.“ Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Walser, Thomas*; in: HLF 2, S. 1040.